nerBank
al und Reserven
Millionen
Cannstatt
onn Ulm

Verkauf
ben nächsten
14. Juni 192
ns 8 Uhr ab,
chsen" in Höfe
en Transport
lassiger, jung
Milchkühe,
erkühe, sowie
r, hochträchtig
binnen
en Kauf- und Tauschlie
dt. Rexinge

Verkauf
14. Juni 192
gs ½8 Uhr ab,
rer Stallung in
aus zum „Löwen"
ßer Transport

ch-
ren,
er Milchkühe
he, sowie schöne
gnieh
aber freundlichst einladen
Max Löwengard
lexingen.

Betten,
, Bettflaum,
te — Bett-Inlett
billigen Preisen empfiehlt
Schlienz,
Spezialgeschäft,
nprinzenstr. 10, 1 Treppe
reelle Bedienung.
ng ohne Kaufzwang.

Teppich
Speisezimmer, sowie 1 Herr
kleinere Stücke billig
Z. 1621 an die Exped. ds.

Leidende
er sind ebenso lästig und gefä
Sie sich Linderung versch
Prospekt über mein Bruch
likar"
Tag und Nacht zu tr
Alleiniger Hersteller:
167, Lörrach i. Bad
f diese Zeitung sende ich Ih
hleidende" völlig kostenlos

Bezugspreis: vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 13.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 13.90 m. Postbest.-Geld.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Postscheckkonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der A. Rieker'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, bei Auskunfterteilung durch die Geschäftsstelle 45 ₰ extra. Reklame-Zeile ℳ 1.80 bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.

Schluß der Anzeigen-Annahme tagsvor. Fernsprecher Nr. 4. Für teles. Aufträge wird irgendwelche Gewähr übernommen

№ 133 | Neuenbürg, Montag den 13. Juni 1921. | 79. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 11. Juni. Der Landtag soll voraussichtlich am 21. Juni wieder zusammentreten, um eine Reihe von Gesetzesvorlagen, die unterdessen von den Ausschüssen erledigt worden, zu beraten. Die wichtigsten Punkte werden die Wohnungsfrage und die Gründung der Neckar-A.-G. sein.

München, 21. Juni. In Niederschönenfeld in Bayern ist die Mehrzahl der politischen Gefangenen aus der bayerischen Festungszeit untergebracht. Wiederholt haben die Verhafteten durch Widerspenstigkeit und auch durch Hunger von sich reden gemacht. Sie sind erneut in den Hungerstreik eingetreten. Das radikale Organ „Der Kampf" kündigt geheimnisvoll an, daß es sobald als möglich darüber unterrichten werde, was in Niederschönenfeld vorgehe.

Berlin, 11. Juni. Die Zulage für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu den Versorgungsgebühren ist mit Wirkung ab 1. Januar 1921 ab von 25 Proz. auf 35 Proz. erhöht worden. Vom gleichen Zeitpunkt ab sind die Grenzen des Einkommens, die bisher für das Ruhen der Versorgungsgebührnisse galten, um je 2000 Mark heraufgesetzt worden. Die Kürzungen beginnen jetzt also erst bei einem steuerpflichtigen Einkommen von mindestens 7000 Mark nach Abzug der Versorgungsgebührnisse. Ferner darf die Elternrente bis zu einem Jahreseinkommen von 3000 Mark gewährt werden. Die sich aus diesen Neuregelungen ergebenden Nachzahlungen sollen mit größter Beschleunigung erfolgen. Gleichzeitig mit ihnen werden auch die Erhöhungen der Ortszulagen ausgehändigt, soweit solche nach der neuen Ortsklasseneinteilung mit Wirkung vom 1. April 1921 den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zustehen.

Berlin, 11. Juni. Der schweizerische Bundesrat ist ersucht worden, in der Entschädigungsfrage für den während des Kriegs von einem deutschen U-Boot versenkten holländischen Dampfer Tubantia, die durch den Schiedsspruch einer Kommission erledigt werden soll, einen neutralen Obmann zu ernennen. Mit diesem Amt wurde der Bundesrat Hoffmann-St. Gallen betraut. — Im Zentralvorstand der deutschen Volkspartei sprach sich Abgeordneter Stresemann für die Bildung eines Kabinetts auf breiter Basis aus. — Im Reichstag beschäftigt sich ein Ausschuß dauernd mit der Erwerbslosenfrage, ohne daß seine Beschlüsse irgend eine Verminderung der Zahl der Nichtarbeitenden herbeiführen. Jetzt mitten in der Sommerzeit steigt in den Großstädten die Erwerbslosenziffer weiter. In Altberlin ist im April die Zahl der Erwerbslosen von 69 000 auf 72 000 gewachsen, darunter 65 000 männliche und 25 900 weibliche Personen. — Die außerordentlichen Gerichte in Arnsberg, Dortmund, Elberfeld, Münster, Wesel, Stendal, Altona, Flensburg und Meiningen sind, wie dies der Reichsminister für Justiz im Reichstag in Aussicht gestellt hatte, aufgehoben worden. Die Aufhebung weiterer außerordentlicher Gerichte steht bevor. — Das Echo vom Rieder-rhein in Duisburg ist mit seinen Kopfblättern von der Besatzungsbehörde auf 3 Monate verboten worden.

Ein offener Brief zu den Prozessen gegen die „Kriegsverbrecher".

Herr Generalstaatsanwalt des britischen Reiches, von Frankreich, Belgien und so weiter!

In Leipzig werden jetzt unsere deutschen Kriegsverbrecher verurteilt, und das ist recht.

Ich will Ihnen dazu eine Geschichte erzählen. Ich war während des Krieges Arzt in einem deutschen Reservelazarett in Konstanz. Wir hatten Franzosen unter unseren deutschen Verwundeten liegen, und sie wurden mit derselben Sorgfalt, Liebe und Freundlichkeit behandelt wie die Deutschen. Sie wurden oft zweimal des Tages verbunden und fühlten sich trotz ihrer Schmerzen so wohl, daß wir nach ihrer Entlassung noch überströmende Dankbriefe aus Frankreich von ihnen erhielten.

Eines Tages wurde uns ein deutscher Leutnant aus einem französischen Lazarett eingeliefert. Er war ein Gerippe voll Eiter und Gestank. Noch nie ist ein Christus am Kreuz so martertoll dargestellt worden. Er hatte einen Schuß durch Lunge und Arm, der rechte Arm war an den Leib festgebunden, und er hustete sich bei jedem Hustenstoß den Eiter aus dem Arm. Wir haben ihn gerettet. Er lebt noch, und sein Name steht zur Verfügung. Er und die vielen tausend anderen Ausgetauschten erzählten uns, wie Deutsche in französischen Lazaretten behandelt wurden. Ich kann Ihnen versichern, wie die Hunde. Es steht in unseren deutschen Akten. Von Deutschen in französischen Lazaretten starben bis zu 85 Proz. Von Franzosen in deutschen Lazaretten nur ein geringer Bruchteil dieser Zahl.

Wir brauchten Weißbrot, Verbandmaterial, Gummi für unsere Verwundeten. Aber England hatte, unter Billigung von Amerika, Getreide und Gummi für Kriegskonterbande erklärt, unter Aufhebung der anerkannten Seerechte, und unsere Verwundeten hungerten und darbten.

Im Jahre 1917 begegnete ich in Heidelberg häufig Gesellschaften gefangener englischer Offiziere, die auf den Höhen spazieren gehen durften, unter Begleitung deutscher Offiziere, in fröhlichster Stimmung, um sich an der herrlichen Natur zu weiden, während unsere deutschen Offiziere in England hinter Stacheldrahtgittern schmachteten.

Gegen das Völkerrecht schloß uns England, Frankreich, Amerika durch eine vollständige Blockade von der Nahrungszufuhr ab. Zehnmal Hunderttausend verhungerter Frauen, Kinder und Greise habt Ihr auf dem Gewissen! Wohlverstanden: verhungert! Nicht im ehrlichen Kampf getötet, sondern absichtlich, mit kalter Berechnung, durch Hunger langsam ermordet, während Amerika in Ueberfluß schwelgte und alle anderen Kriegführenden mit Lebensmitteln reichlich belieferte. Ich hatte in Konstanz oft Gelegenheit, Gefangene zu empfangen. Die gesamte Bevölkerung stand voll Mitleid und Ehrerbietung am Wege, obwohl es Franzosen, Engländer, Belgier waren. Aber ich weiß aus dem Munde unserer deutschen Gefangenen, wie oft sie in Frankreich vom Volke mißhandelt, geschlagen und angespien wurden.

Heute, im sogenannten Frieden, werden deutsche Frauen und Kinder im besetzten Gebiet von sadistischen Franzosen mißbraucht und geschändet. Ich empfehle Ihnen hierüber das Heft der Rheinischen Frauenliga: „Farbige Franzosen am Rhein", in dem Beweise abgedruckt sind.

Ich frage an: Wo bleibt die Sühne? — Ich klage an, Herr Generalstaatsanwalt, und ich verlange von England, Frankreich, Belgien, Amerika und allen unseren 30 Feindesmächten: Aburteilung ihrer Kriegsverbrecher! — Sie fragen, wer ich bin? Ich bin nur ein Mund des deutschen Volkes, das nicht müde werden wird, durch uns zu reden. Wir sind jetzt gedemütigt und mußten uns einseitig verpflichten, unter dem Druck der Gewalt. Aber jeder, der noch anständig denkt in der Welt, weiß, daß auf beiden Seiten gesündigt wurde, und daß einseitige Aburteilung eine verächtliche Scheinheiligkeit wäre. Wollen Sie sich dazu hergeben?

Dr. Ludwig Finckh-Gaienhofen.

Zur Ermordung des Abg. Gareis.

München, 11. Juni. Der wegen der Ermordung des Abg. Gareis gestern abend beschlossene Generalstreik in München, in den auch die Straßenbahn mit einbezogen wurde, hat seine Wirkung dadurch verloren, daß es zu keinem geschlossenen allgemeinen Streik kam. Es ruhten nur große Betriebe, während die mittleren und kleinen Betriebe arbeiten. Die Straßenbahn fährt nur mit freiwilligen Leuten und in beschränktem Umfange. Eisenbahn, Post, Elektrizitätswerke, Gas- und Wasserkraftwerke sind im Betrieb. Zu irgend welchen Zusammenstößen von Arbeitswilligen und Streikenden ist es bisher nicht gekommen. Die technische Nothilfe steht zum Eingreifen bereit. Der Streikabwehrausschuß ist in Tätigkeit. Die Industriellen beschlossen für die Streiktage keine Lohnzahlung zu gewähren. In Arbeiterkreisen wird die Parole ausgegeben, daß der Polizeipräsident Pohner und mit ihm der deutschnationale Justizminister Roth den Abschied nehmen müsse und daß dann Kahr selbst vor die Notwendigkeit gestellt würde, zu gehen. Auch in Regierungskreisen sieht man der Entwicklung der Lage mit großer Besorgnis entgegen.

Infole des Streiks sind die Polizeiwehr und die Reichswehr in erhöhter Bereitschaft. Die bürgerlichen Blätter erscheinen nicht, dagegen vereinzelt die linksstehenden Blätter. Das Extrablatt des unabhängigen Organs, „Der Kampf", das gestern Nachmittag erschien, wurde wegen seines aufreizenden Inhalts beschlagnahmt. Zur Zeit findet im Staatsministerium ein Ministerrat statt.

Auch in Augsburg wurde heute von den Linksparteien wegen der Ermordung des Abg. Gareis der Generalstreik proklamiert, der von heute Vormittag 11 Uhr bis Montag um Mitternacht dauern soll.

Vom Mörder des Abg. Gareis hat man trotz umfangreicher Erhebungen bis jetzt keine Spur. Die bisherigen polizeilichen und gerichtlichen Erhebungen haben irgend einen Anhalt für den politischen Charakter des Attentats nicht ergeben. Es ist viel wahrscheinlicher, daß ein persönlicher Racheakt vorliegt, denn Gareis war in mehrere private Prozesse verwickelt und hatte seit Wochen mehrfach Drohbriefe erhalten. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß Gareis von einem Kommunisten ermordet wurde. Schon vor langer Zeit teilte man sich mit, daß die Kommunisten für den 10. Juni einen Putsch planen. Gareis genoß im Landtag, ausgenommen bei der USPD. und KPD., nur Verachtung, weil er fortwährend der hiesigen französischen Gesandtschaft und den anderen Ententevertretern mit Denunziationen von Waffenlagern, sowie reaktionären Bestrebungen in den Ohren lag.

Die Zustände in Wiesbaden.

Landau, 11. Juni. Auf Veranlassung der französischen Besatzungsbehörde bringen die pfälzischen Blätter in überschwenglichen Worten Ankündigungen über geplante französische Veranstaltungen in Wiesbaden, die dazu angetan seien, den „Reiz" der Wiesbadener Saison zu erhöhen. So kündigt man eine französische Kunstausstellung für die Monate Juni, Juli und August an, für welche umfangreiche Arbeiten im Paulinenschloß in Wiesbaden und im großherzoglichen Schloß in Biebrich vorgenommen werden. Die Kunstgenüsse würden erhöht durch abwechselnde Vorstellungen der Pariser Oper, der Komischen Oper, sowie anderer Pariser Theater, außedem durch französische Künstler aller Art, die ihre „Gastspiele" geben werden. — Und dies alles in der kerndeutschen Bäderstadt Wiesbaden!

Der schädigende Einfluß der Sanktionen.

Ludwigshafen, 11. Juni. Nach einer Meldung der pfälzischen Zeitungen macht sich der schädigende Charakter der Sanktionen immer einschneidender bemerkbar. So wird den Tuchfabrikanten der Pfalz der Absatz nach dem rechtsrheinischen Gebiet vollständig unterbunden. Ihr wichtigster Rohstoff, die Wolle, den sie jetzt fast ausschließlich aus Elsaß-Lothringen und Frankreich kaufen; denn obwohl die Wolle aus dem unbesetzten Gebiet zollfrei eingeführt werden kann, benötigen die Transporte jetzt so lange Zeit, daß eine geordnete Versorgung auf diesem Wege einfach unmöglich ist.

Ludwigshafen, 11. Juni. Die fortgesetzten Klagen über den schlechten Geschäftsgang infolge des immer drückender werdenden Rheingrenzzolles häufen sich von Tag zu Tag. Ganz besonders sind die Textilbranche und die Papierindustrie, sowie die verwandten Branchen hierdurch betroffen. Aber auch andere Industrien der Pfalz haben schwer zu leiden, so beispielsweise auch die Tonindustrie der Gründstädter Gegend, die Ziegel- und Backsteinfabriken und andere mehr. In der letzten Zeit wurde auch das Transportgewerbe, die Speditionsbetriebe zu Wasser und zu Lande hart betroffen. Einzelne Betriebe mußten schließen, andere werden sicherlich folgen. Unter diesen Umständen ist mit größeren Arbeiterentlassungen durch die Schließung von vielen Betrieben zu rechnen. Die entstehenden Schäden, die nicht wieder gut zu machen sind, greifen tief in das pfälzische Wirtschaftsleben ein.

Kinderelend und Sanktionen.

Düsseldorf, 11. Juni. Ein Notschrei über die unheilvollen Wirkungen der Sanktionen ist zu Beginn einer gestern hier eröffneten Beratung großer Fürsorgekörperschaften ergangen. Diese Tagung will neue Mittel und Wege finden, um das Elend der deutschen Kinderwelt zu lindern und die Schulkinderfürsorge nach der Seite der Schulgesundheitspflege auszubauen und in die allgemeine Wohlfahrtspflege einzugliedern. Der Düsseldofer Regierungspräsident Grützer erklärte bei der Begrüßung der Versammlung, daß er sich einer Pflichtverletzung schuldig machen würde, wenn er heute nicht an dieser Stelle darauf hinweise, wie im hiesigen Gebiet das Elend durch die aus der Besetzung sich ergebenden Lasten noch vermehrt werde.

Die Folgen des Friedensvertrags.

Marburg, 9. Juni. Mehrere Tage hindurch prüften in Marburg an der Lahn Ententeoffiziere in mehr als gründlicher Weise die Bücher, die Kassen, Waffenbestände und Mannschaftslisten des Reichswehrbataillons. Alle Gegenstände, die nicht vorgeschrieben und durch die Friedensbedingungen in ihrer Zahl festgelegt sind, müssen abgeliefert werden. Es wurde sogar vorgeschrieben, daß jeder Mann nur 2 Monturen besitzen darf. Wahrscheinlich müssen die überflüssigen Kleiderbestände zerschnitten werden. — Auch in Gießen mußte sich das dortige Bataillon der gleichen demütigenden Prüfung unterziehen. Das dortige Bataillon darf zur Ausbildung der Leute nicht einmal ein einziges gebrauchsfähiges Maschinengewehr behalten.

Die Arbeitslosigkeit.

Berlin, 11. Juni. Laut B. Z. am Mittag zogen gestern Nachmittag über 2000 Arbeitslose mit roten Fahnen vor das Haus des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, dessen sämtliche Ausgänge u. Treppen sie besetzten. Darauf schickten sie eine Abordnung zu dem allein anwesenden Vorstandsmitglied Knoll (Mehrheitssozialdemokrat), der gefragt wurde, wie sich der Gewerkschaftsbund zu den Forderungen der Arbeitslosen stelle. Als Knoll sprechen wollte, wurde gerufen: Ersäuft doch die ganze Bande. Nur dem Einschreiten besonnener Elemente war es zu verdanken, daß Knoll nicht in den Landwehrkanal geworfen wurde. Schließlich verlief sich die Menge mit dem Versprechen, in verstärktem Maße wieder zu kommen. Kürzlich hatten die Arbeitslosen in Neukölln gefordert, daß sie an die Stelle derer gesetzt werden, die bereits längere Zeit in Arbeit sind. Diese Forderung wird nun auch in Berlin immer lauter erhoben.

Ein neuer Freispruch in Leipzig.

Leipzig, 11. Juni. Im Prozeß Ramdohr wurde heute nachmittag das Urteil verkündigt. Der Angeklagte wurde freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Reichskasse auferlegt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. In der Begründung des freisprechenden Urteils wird u. a. ausgeführt: Der Angeklagte war dringend verdächtig, jugendliche Personen, um sie zum Geständnis zu bringen, mißhandelt zu haben, aber ein ausreichender Beweis für einen bestimmten Einzelfall ist nicht erbracht. Gerade die Gleichmäßigkeit der Beschuldigungen und der Umstand, daß verschiedene Zeugen bewußt unwahr ausgesagt und Vorgänge geschildert haben, die erwiesenermaßen nicht vorgekommen sind, mußte dazu führen, die Feststellung eines strafbaren Tatbestandes als ausgeschlossen erscheinen zu lassen. Ob die angeblichen Mißhandlungen durch den Angeklagten oder sonst jemand begangen worden sind, war nicht festzustellen. Andererseits haben glaubwürdige deutsche Zeugen bekundet, daß sie niemals Mißhandlungen bemerkt haben. Objektiv war der Angeklagte zur Festnahme auch der Strafunmündigen berechtigt, wenn er durch diese Festnahme weitere Straftaten verhindern wollte. Daß diese Absicht den Angeklagten leitete, ist nicht zu widerlegen. In Ermangelung eines ausreichenden Beweises irgend welcher strafbarer Handlungen mußte der Angeklagte freigesprochen werden.

Die auf der Gegenliste stehenden Franzosen verlassen Deutschland.

Leipzig, 10. Juni. Die „Leipziger N. N." melden aus Berlin: „Unmittelbar vor Beginn der „Kriegsverbrecherprozesse" in Leipzig waren wir in der Lage, aus der mehr als 400 Namen umfassenden deutschen Gegenliste französischer Kriegsverbrecher einige besonders krasse Fälle melden zu können. Diese Gegenliste hat eine außerordentliche Verbreitung gefunden und ist auch bis nach Paris gelangt. Die Wirkungen der Listen machen sich nunmehr in einem Ereignis bemerkbar, das zu denken gibt. Die französische Regierung hat nämlich festgestellt, daß sich unter den französischen Kriegsverbrechern auch Persönlichkeiten befinden, die zu den Berliner französischen Militärmissionen gehören. Infolgedessen sind diese Offiziere sofort in die Heimat zurückbefohlen worden und haben die Reichshauptstadt Hals über Kopf verlassen. Man ersieht daraus, daß unsere Gegenanklage zu wirken anfängt und wir nicht locker lassen dürfen, diejenigen Persönlichkeiten der Entente an den Pranger zu stellen, die sich gegen deutsche wehrlose Gefangene in der gemeinsten Weise vergangen haben."

Um die Versorgung der vertriebenen Elsaß-Lothringer.

Berlin, 9. Juni. Im Reichsausschuß für Petitionen wurde heute über eine Eingabe der Arbeitsgemeinschaft für vertriebene elsaß-lothringische Beamte und Lehrer verhandelt, die zugleich im Namen aller vertriebenen Anwärter die dringende Bitte an den Reichstag richtete, endlich einmal von der Regierung die Vorlage des schon lange versprochenen Versorgungs- und Unterbringungsgesetzes der vertriebenen elsässischen Beamten und Lehrer zu erlangen. Es wird auf die trostlose Lage der Lehrer hingewiesen, die noch die Bezüge der Vorkriegszeit zu beziehen hätten, die zudem weit unter der Gruppe 1 der Besoldungsordnung stehen. Bisher konnte es den vertriebenen Lehrern nicht gelingen, ein neues Unterkommen zu finden. Das versprochene Unterbringungsgesetz lasse lange auf sich warten. Die Petition fordert endlich, daß die vertriebenen elsaß-lothringischen Lehrer als Reichsbeamte angesehen werden und daß desbalb die Besoldungsreform auf sie Anwendung finden möge. Die Eingabe wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Der Verbleib der weittragenden deutschen Geschütze.

Berlin, 11. Juni. Wir erfahren von zuständiger Stelle: Die interalliierte Militär-Kontrollkommission hat die deutsche Regierung um Auskunft über den Verbleib der sehr weittragenden Geschütze ersucht, die während des Kriegs von dem

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

deutschen Heere verwandt worden sind. Die Anfrage wurde wie folgt beantwortet: Während des Kriegs sind im ganzen Reiche sehr weittragende Geschütze erbaut worden. Von ihnen sind vier während des Krieges unbrauchbar und zerstört worden. Bei Kriegsabbruch waren noch drei solcher Geschütze vorhanden, von denen ein Rohr Ende April 1919 in Essen zerschnitten, ein zweites am 18. November 1919 auf dem Versuchsplatz Meppen gesprengt, das dritte am 22. November 1919 in Magdeburg zerstört worden ist. Die Teile dieser drei Rohre sind verschrotet.

Aus Oberschlesien.

Oppeln, 11. Juni. Die Notschreie der Städte des Industriebezirks werden immer dringender. Es wird das unverzügliche Einschreiten der englischen Truppen gefordert. — Die Oberste Leitung der Insurgenten ordnet für alle Gemeindevorstände des von den Insurgenten besetzten Gebiets die sofortige Anlegung von Rekrutierungslisten der Jahrgänge 1882 bis 1901 an.

Beuthen, 11. Juni. Gestern abend wurde in dem von etwa 100 Insurgenten besetzten Eisenbahnbetriebs- und Eisenbahnverkehrsamt eine Durchsuchung nach Waffen vorgenommen. Die Kasse des Betriebsamtes konnte gerettet werden. Nach dem Abzug der französischen Abteilung, die die Insurgenten vertrieben hatte, besetzten diese erneut das Gebäude und später auch das Eisenbahnmaschinenamt.

Breslau, 11. Juni. Die deutschen Parteien und Gewerkschaft von Beuthen haben eine Beschwerdeschrift mit eidesstattlichen Erklärungen und ärztlichen Attesten der interalliierten Kommission in Oppeln überreicht. Aus dem Material geht hervor, daß ein inlandsdeutscher Bürger beschimpft mit Faustschlägen und Fußtritten traktiert wurde. Die Gefangenen wurden „Boches", deutsche Schweine und deutsche Hunde genannt. Selbst französische Offiziere mißhandelten die deutschen Gefangenen mit Reitpeitschen und Spazierstöcken. Einem Deutschen wurde das Band des Eisernen Kreuzes aus dem Knopfloch gerissen und auf die Erde geworfen.

Berlin, 11. Juni. Wie die „Vossische Zeitung" zuverlässig erfährt, sind weitere beträchtliche Verstärkungen an englischen und italienischen Truppen unterwegs nach Oberschlesien. Die militärischen Operationen werden von dem englischen General Henniker geleitet. Die interalliierten Sachverständigen erklärten, daß binnen 10 Tagen das Industriegebiet restlos geräumt sein werde. Ob Herr Lerond durch diese optimistischen Pläne nicht wieder einen Strich machen wird?

Französische Anklage gegen Lerond.

Der „Matin" ist der Ansicht, daß die Ausführung des neuen Säuberungsplanes in Oberschlesien bis jetzt dadurch unmöglich gemacht worden sei, daß gewisse englische Kommandeure im gegebenen Falle Truppen, über die sie verfügten, gegen die Insurgenten nicht verwenden durften, mit anderen Worten: General Lerond hatte sich geweigert, die französischen Truppen gegen die Insurgenten zu verwenden und befindet sich in dieser Frage in einem Konflikt mit seinen englischen Kollegen.

Ausland.

Wien, 11. Juni. Die Volksabstimmung in Steiermark wird nun doch unter allen Umständen am Sonntag, den 3. Juli, stattfinden.

Rom, 11. Juni. Das Streikkommite der Staatsangestellten beschloß heute morgen um 4 Uhr, den Streik einzustellen in der Erwartung, daß die mit der Regierung entstandene Differenz vom Parlament gelöst werde.

Madrid, 11. Juni. Die spanische Marokko-Aktion erlitt durch einen feindlichen Angriff, verbunden mit Verrat spanischer Eingeborenentruppen, einen vorübergehenden Rückschlag, wobei die Spanier sechs Offiziere und 20 Mann verloren.

London, 11. Juni. Die „Times" treten in einem „Entente oder Allianz" überschriebenen Leitartikel für die Erneuerung, Entwicklung und Stärkung der Entente zwischen England und Frankreich ein. Das Blatt erklärt, die Entente könne nicht so bleiben wie sie sei. Sie müsse enger werden oder weniger enger, weniger herzlich und weniger gründlich.

London, 11. Juni. In einem Telegramm an die „Morningpost" erhebt Saalul Pascha, der Führer der ägyptischen Nationalisten, im Namen des ägyptischen Volkes scharfen Einspruch gegen die Erklärung Churchills, daß die britischen Truppen noch nicht aus Aegypten zurückgezogen werden könnten.

London, 11. Juni. Aus Washington wird dem „Berl. Tageblatt" gemeldet: In der Verhandlung des Heeresetats ist ein neuer Antrag gestellt worden, wonach sämtliche Truppen des amerikanischen Besatzungsheeres am Rhein in drei Monaten zurückgezogen werden sollen.

Der Streit um die deutsche Entschädigung.

Paris, 11. Juni. Eine Reihe von Fragen, die noch immer der Lösung harren und die darin bestehen, die Verteilung der von Deutschland bis zum 1. Mai geleisteten Zahlungen und der noch zu leistenden unter den Alliierten festzustellen, ist noch immer in der Schwebe, da keine Uebereinstimmung unter den Alliierten hergestellt werden konnte. Es handelt sich z. B. um den Preis der von Deutschland gelieferten Kohle, um die Höhe der belgischen Schulden, ferner um die Verteilung unter den kleinen Nationen von 6,5 Proz. der deutschen Zahlungen, die ihnen auf Grund des Abkommens von Spa zustehen. Die letzte Frage hängt von den Alliierten ab. Die Kommission hat daher die Alliierten gebeten, ein Einvernehmen über diese Fragen herzustellen. Verschiedene Fragen werden jetzt zwischen Frankreich, England und Italien besprochen.

Ein endgültiger Aktionsplan der Alliierten.

London, 11. Juni. Nach einer Meldung der „Times" aus Oppeln vom 10. Juni wird von den Alliierten jetzt ein endgültiger Aktionsplan bereits zur Ausführung gebracht. Bewaffnete Deutsche südlich von Gleiwitz haben den Befehl erhalten, sich östlich der Oder zurückzuziehen, desgleichen die Polen in dem gleichen Sektor bis zur Grenze zwischen den Bezirken Rybnik und Pleß. Diese Räumung sollte bis zum Abend des 10. Juni vollendet sein. Darnach sollte die Zurückziehung der Polen als auch der Deutschen erfolgen, bis das gesamte Abstimmungsgebiet von bewaffneten Zivilisteen frei ist. Der Berichterstatter der „Times" schreibt, die größten Schwierigkeiten werde die Frage der Polizei bieten. Die „Times" berichten, daß die französische Regierung jetzt auf das Ersuchen der britischen Regierung, sich England anzuschließen und die alliierten Befehlshaber (französische und italienische) zu ermächtigen, ihre Truppen, wo und wann es diese für notwendig finden werden, gegen die polnischen Insurgenten einzusetzen, erklärte, daß General Lerond Weisung erhalten habe, mit den Engländern und Italienern zusammenwirken; sie machte jedoch gewisse Vorbehalte.

England will Ernst machen in Oberschlesien.

London, 11. Juni. In englischen diplomatischen Kreisen erklärte man gestern abend, daß die englische Regierung entschlossen sei, diejenigen Mittel in Erwägung zu ziehen, deren Anwendung endlich zu einem Aufhören der Unruhen in Oberschlesien führen. Dem General Hennecker soll Vollmacht erteilt worden sein, die polnischen Insurgenten aus gewissen Gebieten zu vertreiben, die sich noch weigern zu verlassen. General Henecker wird also imstande sein, die ihm geeigneten Mittel in Anwendung zu bringen. Nötigenfalls sollen auch neue englische Truppenverstärkungen nach Oberschlesien entsandt werden. Eine offizielle Mitteilung über dahingehende Absichten soll der französischen Regierung übermittelt worden sein.

Einsteins Vortrag in Manchester.

Aus London wird gemeldet: Der Vortrag Professor Einsteins an der Universität Manchester gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für den deutschen Gelehrten. In dem großen Hörsaal der Universität waren ungefähr 1000 Personen anwesend, die Einstein einen sehr herzlichen Empfang bereiteten. Der Chemiker Professor Dixon erklärte, Einstein habe mehr für den Fortschritt geleistet, als Staatsmänner und Eroberer. Der Vizekanzler der Universität ernannte Einstein zum Ehrendoktor und erklärte, daß die Wissenschaft von der Blutfehde zwischen den Völkern unabhängig sei. Einstein hielt darauf seinen Vortrag in deutscher Sprache. In London ist er der Gast des Lord Haldane, des früheren Kriegsministers.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Juni. Auf dem am Samstag erstmals wieder stattgefundenen Wochenmarkt fehlten die ländlichen Verkäufer vollständig; nur 2 Verkäuferinnen von hier waren erschienen. Im Interesse eines regeren Verkehrs wäre zu wünschen, daß der Markt künftig vom Lande wieder stärker beschickt würde, wobei allerdings Voraussetzung die Gewährung eines die Erzeugerkosten deckenden Preises ist und das Aufhören der Hamsterfahrten jedweder Art.

Calmbach, 11. Juni. Nachdem die schon seit mehreren Jahren in Verwendung stehende mechanische Leiter mit 12 Meter Steighöhe für die hiesigen Verhältnisse sich nicht mehr in allen Fällen als ausreichend erwiesen hatte, entschied sich der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr zum Ankauf einer Original-Lieb-Leiter mit 15 Meter Steighöhe. Diese wurde in den Werken der J. G. Lieb Söhne G. m. b. H. Blaubeuren (früher Biberach-Riß) hergestellt und ist dieser Tage hier eingetroffen. Heute fand durch den Landesfeuerlösch-Inspektor die Prüfung statt, die sich außer Abmessungen hauptsächlich auf die Manövrierfähigkeit und Tragkraft erstreckte, und da das Geräte auch sonst in allen Teilen schön und solid ausgeführt ist, konnte daraufhin die anstandslose Indienststellung der neuen Leiter vorgenommen werden. Eine kleine Uebung der Bedienungsmannschaft, die dem Gerät zugeteilt ist, bildete den Schluß der Prüfung.

Obernhausen, 9. Juni. Am Sonntag, 5. Juni 1921, war es dem Turnverein Obernhausen zum erstenmal seit seinem Bestehens vergönnt, Freunde unserer Turn- und Spielsache in seiner Mitte begrüßen zu dürfen, um in edlem Wettkampf ihre Kräfte zu messen. Vormittags 8 Uhr begannen bei herrlichstem Wetter die Wettkämpfe, welche in Mannschafts- und Einzelkämpfen bestanden. Nachmittags wurden dagegen die Zuschauer der sehr interessanten Faustballspiele durch verschiedene Regengüsse in Aufregung gebracht. Dieser Tag war uns auch wieder ein neuer Beweis, wie viel in turnerischer Hinsicht geleistet werden kann. Die Preisverteilung, welche infolge eintretenden Regens im Lokal stattfand, brachte folgendes Ergebnis:

Mannschaftskampf mit je 4 Mann:

Mannschaft Neuenbürg 1. Ehrenpreis (Pokal) 291 Punkte, Unterhaugstett 2. Preis, 266 Punkte, Wildbad 3. Preis, 26 Punkte, Arnbach 4. Preis, 229 Punkte.

Stafettenlauf.

Turngemeinde Dietlingen 1. Preis 50,1 Sekunden, Faustballklub Feldrennach 2. Preis 51,4 Sekunden, Turnverein Conweiler 3. Preis 52 Sekunden.

Faustball-Spiel.

Turnverein Salmbach 1. Ehrenpreis, Turnverein Pforzweiler 2. Ehrenpreis, Turnverein Waldrennach 3. Preis, Turnverein Feldrennach ebenfalls einen 3. Preis.

Drei-Kampf.

Schwarz, Eugen, Dietlingen, 1. Preis mit 56 P., Stengele, Wilh., Neuenbürg, 2. Preis, 55 P., Röck, Friedrich, Neuenbürg, 3. Preis 54 P., Röck, Eduard, Neuenbürg, 3. Preis 54 P., Bischoff, Albert, Dietlingen, 4. Preis 51 P., Rau, Karl, Unterhaugstett, 5. Preis 50 P., Zoos, Gottl., Unterhaugstett, 6. Preis 49 P., Schlittenhardt, Emil, Dietlingen, 6. Preis 49 P., Asfahlt, Theodor, Dietlingen, 6. 49 P., Wolf Otto, Dietlingen, 7. Preis 48 P., Bott, Willi, Wildbad, 7. Preis 48 P., Rittel, Heinr., Dietlingen, 8. Preis, 47 P., Aberle, Karl, Wildbad, 9. Preis, 46 P., Großmann, Wilh., Arnbach, 10. Preis, 45 P., Bischoff, Aug., Dietlingen, 11. Preis, 44 P., Gorgus, Otto, Neuenbürg, 11. Preis, 44 P., Gerwig, Ernst, Conweiler, 11. Preis, 44 P.

Hundertmeter-Lauf.

Weiß, Gottl., Schwann 1. Preis 12,2 Sek., Rittel, Heinr., Dietlingen, 2. Preis, 12,3 Sek., Rapp, Wilhelm, Pfinzweiler, 3. Preis 12,4 Sek., Knöller, Wilhelm, Pfinzweiler, 3. Preis 12,4 Sek., Schwarz, Eugen, Dietlingen, 3. Preis 12,4 Sek., Zauth, Otto, Feldrennach, 3. Preis, 12,4 Sek., Müller, Gottl., Arnbach, 4. Preis 13 Sek., Fröhlich, Emil, Conweiler, 4. Preis 13 Sek., Bauer, Robert, Feldrennach, 4. Preis 13 Sek., Bäuerle, Richard, Waldrennach, 4. Preis 13 Sek.

Möge auch dieser Tag wieder vielen ein Ansporn sein, Körper und Geist im edlen Wettstreit nach dem Sinne unseres Turnvaters Jahn von Jugend an zu stählen. Gut Heil!

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juni. (Von der Neckarkanal-A.-G.) Die Neckarkanal-A.-G. die kürzlich gegründet wurde, hat sich nun einen Aufsichtsrat bestellt, der aus 13 Mitgliedern besteht. Das Reich soll 5, Württemberg 3, Baden und Hessen zusammen 1 und die übrigen Aktionäre 3 Mitglieder entsenden. Im badischen Finanzausschuß wurde geklagt, daß Baden zu schlecht vertreten sei. Auch wünschte man, daß der ganze Bau von der Neckarbaudirektion nicht von der Neckar-Aktiengesellschaft geleitet wird. Wegen dieser Frage bestehen noch Differenzen zwischen Württemberg und Baden.

Stuttgart, 11. Juni. (Wer braucht Arbeitshilfe aus Hohenheim?) Die Studierenden der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim haben ihre Stellenvermittlung dem Arbeitsamt Stuttgart, Abteilung für Landwirtschaft angegliedert. Eine große Anzahl der Studierenden mit 2—6jähriger landwirtschaftlicher Praxis wünschen in den Semester-Ferien, Mitte Juli bis Oktober, als Praktikanten, Volontäre oder sonstige Hilfskräfte in der Landwirtschaft beschäftigt zu werden. Die Gutsbesitzer, Gutsverwaltungen und Landwirte werden zwecks Unterbringung dieser brauchbaren Leute gebeten, ihren Bedarf an Personal beim Arbeitsamt Stuttgart, Abteilung für Landwirtschaft, Fernruf 20300, anzumelden. Die Vermittlung erfolgt unter sachmännischer Leitung völlig kostenlos.

Untertürkheim, 11. Juni. In der Generalversammlung der Daimler-Motoren-Gesellschaft wurde mitgeteilt, daß in Preußen die sämtlichen württembergischen und nichtwürttembergischen Betriebe der Gesellschaft mit 1 629 500 Mark eingeschätzt worden seien, während die beiden württembergischen Betriebe Untertürkheim und Sindelfingen allein von der württembergischen Bezirkssteuerbehörde mit 9 599 758 Mark Gewerbesteuer veranlagt worden seien, obwohl sie drei Verlustjahre hinter sich hätten. Da unter diesen Verhältnissen ein gedeihliches Arbeiten in Württemberg ausgeschlossen ist,

Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhard Schätzler-Perasini.

80) (Nachdruck verboten.)

Er selbst denkt noch jetzt oftmals, wie überraschend glücklich sich sein erst so trauriges Geschick änderte.

Mr. Douglas erkannte sehr rasch seiner Zeit die Fähigkeiten des rastlos Arbeitenden, dessen Treue und Ehrlichkeit sich bei hundert Vorfällen zeigte.

Hochgeschätzt wird heute wie stets Weihold von Frau Smidt und deren Tochter.

Einige tröstende Worte sprechend, half der Erstere den beiden Damen ihren Wagen besteigen.

Der Tod Douglas' hat ihn mächtig erschüttert, muß er sich doch die Frage stellen:

„Was nun?"

Nachdem die Trauerfeierlichkeiten vorüber, versenkt sich Weihold sogleich wieder in seine Arbeiten, die gerade jetzt drängender als je sind.

Acht Tage später läßt ihn Frau Smidt zu sich bitten, um mit ihm die momentane Situation zu besprechen. Augenblicklich leistet er dem Ersuchen Folge, da er weiß, daß ein klarer Ueberblick geschaffen werden muß.

Versehen mit zahlreichen Geschäftsnotizen tritt er nun bei der alten Dame ein, welche ihm erklärt, daß ihre Tochter sie gebeten, mit Mr. Weihold das Nötige zu verhandeln.

Auf die bereitwilligste, höflichste Weise unterrichtet er seine Gönnerin von dem Stand der Geschäfte.

Die Aussichten sind nur gut, sehr gut sogar, dank der vortrefflichen Anordnungen und Abschlüsse Mr. Weiholds.

„Harry ist jetzt tot", sagte nach manchem Hin- und Herreden Frau Smidt, „und die Frage liegt nun nahe, wie und unter welchen Umständen fernerhin das Geschäft fortgeführt werden kann. Wie denken Sie eigentlich darüber?"

„Offen gestanden, beschäftigten sich meine Gedanken noch nicht mit diesem Umstande. Gerade die verflossenen Tage brachten sehr viele Arbeit. Allein ich denke mir die Sache ziemlich einfach und allein im Sinne meines armen Freundes Douglas zu handeln, wenn ich sage: Frau Jenny wird nach Ablauf der Trauerzeit einem anderen Ehrenmann die Hand reichen, welcher sodann im Geschäft an Harry's Stelle tritt. Zweifeln Sie nicht, daß ich bis dahin alles aufbieten werde, das Geschäft auf der vollen Höhe zu erhalten. Es soll mich freuen, seiner Zeit die Bücher meinem oder vielmehr Harry's Nachfolger übergeben zu können."

Die alte Dame blickte ihn erstaunt an.

„Daran ist für das erste nicht zu denken", entgegnete sie. „Sind und waren Sie nicht Kompagnon meines Schwiegersohnes?"

„Das wohl", meint Weihold, „doch wissen Sie ja selbst, daß ich niemals einen Anspruch auf diesen mich so sehr ehrenden Posten machte."

„Ich weiß; Sie übernahmen ja nur die Mühe und Arbeit."

Er will ihr antworten, wie wenig er begehrt, ja wie sehr es ihn schon beglückte, daß er wiederum in die Gesellschaft anständiger Menschen kam.

Doch unterbricht sie ihn mit einer raschen Bewegung.

„Nein, nein, ich habe Ihnen einen anderen Vorschlag zu machen. Alles Nähere besprach ich bereits mit meiner Tochter. Ich frage Sie deshalb, Mr. Weihold, wollen Sie das Geschäft fortführen, wie bisher, mit allen Rechten eines Eigentümers? Sie sollen vollkommen frei in Ihren Verfügungen sein, wir Frauen verstehen ja so wenig von der Sache. Außer Ihrem Gehalt soll die Hälfte des Reingewinns Ihnen zukommen. Wenn Sie einwilligen, erfüllen Sie damit einen großen Wunsch, den wir hegen."

Einen Augenblick ist es Weihold, als müsse er aufspringen und hinausjubeln, was in ihm gährt. Die Freude schwellt seine Brust.

Dann aber greift er plötzlich nach seiner Stirn, eine tiefe Blässe streift über sein Antlitz und Zittern faßt ihn an.

„Zu viel, zu viel, der Gnadenbeweise", stottert er. „Ich kann sie nicht annehmen!"

Auf das Höchste überrascht blickt Frau Smidt auf den Mann, dem sie alles anvertrauen würde, und der plötzlich auf einem Stuhl zusammengesunken ist.

„Aber was soll dies bedeuten?" ruft sie ängstlich. „Ich verstehe Sie nicht! Nicht einen Gnadenbeweis nahmen Sie an, sondern den Lohn für treueste Dienste."

„Die Zahlung war zu groß, es wurde Gnade! Immer mehr häufen Sie auf mich, deshalb mußte ein Rückschlag kommen, so plötzlich wie eben", stößt Weihold hervor. „Sie sollen alles hören, dann ist es herunter von der Brust. Ich war nicht ehrlich gegen Sie, aber es geschah aus Furcht vor neuem Elend. Damals, als mich der arme Harry so großmütig unterstützte, hätte ich sagen sollen: Geben Sie mir eine untergeordnete Stellung in Ihrem Geschäft, wenn Sie sich schon des Elenden erbarmen. Ich tat es nicht. Ich arbeitete wohl mit allen Kräften, wich keinen Fußbreit von der Pflicht ab, doch war ich trotz allem doch nicht der Mann, welcher die Freundschaft Harry Douglas' annehmen, dessen Kompagnon werden durfte. Daß ich dies Letztere aber dennoch tat, war ein unwillkürliches Bestreben, keinem fremden Manne das Recht einzuräumen, unabhängig von dem kranken Freunde die Geschäfte zu führen. Sie haben aber ein Recht zu fragen: Was ist es, das Ihnen den Eintritt in die Gesellschaft anständiger Menschen versagt, trotz aller Ehrlichkeit?"

In ihren Augen liest er wirklich diese Frage und ist entschlossen, sie voll und ganz zu beantworten. Dann vermag er sich selbst von weiterem Betruge freizusprechen. Was er bis dahin tat, geschah nur einzig zum Nutzen des Hauses.

„Es trieb mich aus Europa, aus meiner Heimat — weil ich das Brandmal des Gefängnisses mit mir trage!"

Mit keuchendem Atem fliegt es über seine Lippen. Die alte Dame starrt ihn ungläubig an.

„Nicht möglich!" stammelt sie.

„Wollte Gott, es wäre anders. Meine zarte, unschuldvolle Schwester ward mir verführt und ich erschlug im Jähzorn einen Mann, welchen ich für den Schuldigen halten mußte. Es war der Unrechte.

Mit grausamer Genauigkeit schildert er ihr die letzten Ereignisse vor seiner Fahrt nach Amerika.

Sie gibt keine Antwort mehr, langsam sinkt ihr Kopf auf die Brust.

Weihold erhebt sich mit zuckenden Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

...nnschaft, die dem Gerichte ... Prüfung.
...Sonntag, 5. Juni 1921, ... zum erstenmal seit seinem ...rer Turn- und Spielfach... ...n, um in edlem Wettkampf... ...s 8 Uhr begannen bei herr... ...elche in Mannschafts- und ...tags wurden dagegen die ...Faustballspiele durch... ...gebracht. Dieser Tag ... ...s, wie viel in turnerischer ...Die Preisverteilung, welche ...okal stattfand, brachte fol...

...nit je 4 Mann:
...enpreis (Pokal) 291 Punkte ...kte, Wildbad 3, Preis, 36 ...unkte.
...lauf.
...Preis 50,1 Sekunden, Fuß... ...1,4 Sekunden, Turnverein ...

...Spiel.
...enpreis, Turnverein Pforz... ...in Waldrennach 3. Preis ...einen 3. Preis.
...npf.
...Preis mit 56 P., Stengele, ...Röck, Friedrich, Neuenbürg, ...euenbürg, 3. Preis 54 P., ...Preis 51 P., Rau, Karl, ...oos, Gottl., Unterhaugstett, ...nil, Dietlingen, 6. Preis 46 ...6. 49 P., Wolf Otto, Dietl... ...lli, Wildbad, 7. Preis 45 ...reis, 47 P., Aberle, Karl, ...ann, Wilh., Arnbach, 8. ...llingen, 11. Preis, 44 P., ...eis, 44 P., Gerwig, Ernst ...

...r-Lauf.
...is 12,2 Sek., Nittel, Heinz, ...app, Wilhelm, Pfinzweiler, ...elm, Pfinzweiler, 3. Preis ...ngen, 3. Preis 12,4 Sek., ... 12,4 Sek., Müller, Gottl., ...lich, Emil, Conweiler, 4. ...drennach, 4. Preis 13 Sek., ...Preis 13. Sek.
...vielen ein Ansporn sein, ...eit nach dem Sinne unseres ... zu stählen. Gut Heil!

...berg.

...er Neckarkanal-A.-G.) ... ...ründet wurde, hat sich aus... ...13 Mitgliedern besteht. Das ...en und Hessen zusammen ...lieder entsenden. Im ba... ...ß Baden zu schlecht ver... ...aß der ganze Bau von der ...Neckar-Aktiengesellschaft ge... ...bestehen noch Differenzen ...

...braucht Arbeitshilfe auf ...der Landwirtschaftlichen ...re Stellenvermittlung den ...ür Landwirtschaft angeglie... ...dierenden mit 2—6jährigen ...en in den Semester-Ferien, ...ktikanten, Volontäre oder ...tschaft beschäftigt zu wer... ...altungen und Landwirt... ...ser brauchbaren Leute ge... ...eim Arbeitsamt Stuttgart, ...ruf 20 300, anzumelden. Die ...männischer Leitung völlig ...

...der Generalversammlung ...wurde mitgeteilt, daß ... ...rgischen und nichtwürttem... ...mit 1 629 500 Mark einge... ...: beiden württembergischen ...delfingen allein von der ...hörde mit 9 599 758 Mark ...eien, obwohl sie drei Ge... ...unter diesen Verhältnissen ...ttemberg ausgeschlossen ist.

...s wurde Gnade! Jemand ...lb mußte ein Rückschlag ...ßt Weihold hervor. „Sie ...unter von der Brust. Ich ...es geschah aus Furcht vor ...der arme Harry so groß ... sollen: Geben Sie mir ...hrem Geschäft, wenn Sie ... Ich tat es nicht. Ich ab... ...keinen Fußbreit von der ...doch nicht der Mann, wel... ...s' annehmen, dessen Kom... ...ies Letztere aber dennoch ...reben, keinem fremden ...hängig von dem kranken ... Sie haben aber ein Recht ... den Eintritt in die Ge... ...chkeit?"

...Ilich diese Frage und ... ...beantworten. Dann ver... ...truge freizusprechen. Man ...z zum Nutzen des Hanses ...s meiner Heimat — weil ...s mit mir trage!"
...über seine Lippen. Sie ...n.

Meine zarte, unschuld... und ich erschlug im Zor... ...r den Schuldigen halten ...

...hildert er ihr die Lage ...nerika.
... langsam sinkt ihr Kopf ...

...den Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

...die Verwaltung eine möglichst weitgreifende Verlegung ...württembergischen Betriebe ins Auge gefaßt. In der ...eigfabrik Berlin-Marienfelde seien geeignete Räume mit ...sprechenden Einrichtungen vorgesehen. Die Verlegung der ...wagenabteilung nach Marienfelde sei bereits im Gange, ...kürzlich sei ein Millionenauftrag auf Untertürkheimer ...eugnisse ebenfalls dahin überwiesen worden. Zum Schluß ...te Kommerzienrat Berge über den Geschäftsgang mit, daß ...Produktion vollen Absatz habe und keine Vorräte vor... ...den seien und sie also in Anbetracht der Verhältnisse ein ...e günstiges Ergebnis habe. Die Gesellschaft komme wegen ...Absatzes nicht in Verlegenheit. Wie sich die Dinge weiter ...ickeln, sei natürlich nicht zu ersehen, doch könne er fest... ...en, daß im ganzen die Lage bei weitem nicht so schlecht sei. ...merzienrat Berge bestätigte dann noch, daß Versuche an... ...llt würden, um neue Massenartikel aufzunehmen.

Heilbronn, 11. Juni. Die „Süddeutsche Zeitung" hat in ...em Eingesandt gegen den Hauptlehrer und ehemaligen ...mant d. R. Mayer in Massenbach bei Brackenheim die ...huldigung erhoben, daß er an seinen eigenen Landsleuten ...Sibirien zum Verräter geworden sei, das deutsche Offiziers... ...ps in öffentlichen Reden zu Moskau in den Schmutz ge... ...en und kommunistische Ideen vertreten habe. Wie das ...ldbronner „Neckarecho" erfährt, will Mayer gegen sich selbst ...s Verfahren beantragen, um auf gerichtlichem Wege den ...atbestand zu klären.

Tübingen, 11. Juni. (Ein ganz Geriebener.) Dem letzt... ...verhafteten Hausburschen Makowski sind weitere Verun... ...ungen und Diebstähle nachgewiesen worden. Bei seiner ...ute, der 33jährigen Kellnerin Makowski, die seit 2 Jahren ...Arbeitslosenunterstützung (1500 Mark pro Jahr) bezog, ist eine ...suchung vorgenommen worden. Dabei wurden 18 600 ...rk vorgefunden.

Ulm, 11. Juni. Von Ulm aus wurde die Nachricht in ...Presse verbreitet, daß Bürgermeister Zahn in einer Unter... ...ung wegen Sittlichkeitsvergehen verwickelt sei. Dazu wird ...nun mitgeteilt, daß diese Nachricht nicht den Tatsachen ...spreche. Es sei gegen Herrn Zahn keinerlei Untersuchung, ...besondere nicht wegen Sittlichkeitsvergehens anhängig und ...me auch in keiner Weise in Frage. Herr Zahn habe ...gen privater Verhältnisse und aus Gründen, die lediglich ...e Person berühren, um seinen Abschied nachgesucht.

Baden.

Kehl, 10. Juni. In seiner letzten Sitzung hat der Bür...ausschuß für die Durchführung des zweiten Teiles der ...Beamtenwohnungshäuten einen vorübergehenden Kredit von ...000 Mk. bewilligt, 140 000 Mk. für die Errichtung einer ...Zentralheizungsanlage im Rathaus, sowie für Wohnungs... ...uten des Jahres 1919 und 1920 540 000 Mk. und für die ...hre 1912 und 1922 900 000 Mk. Für die Kanalisierung der ...rmann Dietrich-Straße zwischen Kasernen- und Gewerbe... ...ße 53 000 Mk.

Freiburg, 12. Juni. Da entgegen den mit den Unter... ...nern getroffenen Vereinbarungen der Ausstand in ver... ...denen Betrieben der badischen Textilindustrie fortgesetzt ...rde, haben die Arbeitgeber die Aussperrung sämtlicher bad. ...Textilarbeiter für morgen beschlossen. 20 000 Arbeiter werden ...von betroffen.

St. Blasien, 10. Juni. Das Bürgermeisteramt St. Bla... ...n erhielt dieser Tage von einem Schreinermeister hier eine ...nung folgenden Inhalts: Für Reparieren des seit Jahren ...adeligen Bürgermeisterstuhls „K 25.—. Der jetzige neuge... ...ählte Bürgermeister machte unter diese Rechnung die Be... ...ichtigung: Daß der Bürgermeisterstuhl nicht mehr wackelt, wird ...stätigt: ges. Mutter, Bürgermeister.

Singen, 9. Juni. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ...schloß der Bürgerausschuß die Ausgabe von über 100 000 ...Mark. Davon soll u. a. ein Flußbad errichtet werden mit ...em Aufwande von 32 000 Mark.

Triberg, 10. Juni. Ein Fremder wollte sich auf dem ...nhof am Fahrplan über die Verbindungen unterrichten, ...stellte seinen Handkoffer, in dem er 10 000 Mark verwahrte, ...ter sich auf den Boden. Als er sich wieder umdrehte, war ...r Koffer verschwunden.

Mosbach, 10. Juni. Daß die Nahrungsverhältnisse sich ...ssern, zeigt ein Beschluß des Gemeinderats. Die Milchab... ...erung ist durch die Vertragsgemeinden so stark, daß man ...e Milch in Mosbach nicht voll verwenden kann und mit ...igen größeren Städten wegen Abnahme der überschüssigen ...Milchmengen zu verhandeln beabsichtigt. Die Magermilch ...rd in Mosbach so wenig verlangt, daß man das Buttern ...stellen mußte.

Vermischtes.

Von der bayrischen Grenze, 11. Juni. (Massenerkran... ...gen.) Auf einer Hochzeit in Unterrieden erkrankten 11 ...wesende schwer durch Genuß von verdorbenem Pressack. Der ...zt von Pfaffenhofen bemühte sich um die Erkrankten. Wie ...iter mitgeteilt wird, ist nunmehr die Hälfte der Einwohner... ...eit von Unterrieden infolge Genusses verdorbener Wurst ...krankt, ebenso einige Hochzeitsgäste aus Hasberg. — Erst ...t wird bekannt, daß am letzten Sonntag auch über die Ge... ...inde Ebingen (B.-A. Rördlingen) ein furchtbares Gewitter ...t Hagelschlag wegging. Die Hagelschloßen fielen teilweise ...solchen Massen, daß sie stellenweise tischhoch lagen. Alle ...treidehalme sind völlig geknickt, so daß man von einer ...ernte nicht mehr sprechen kann. Auf den Feldern lagen tote ...ögel, Maulwürfe und Mäuse, die vom Unwetter überrascht ...rden, in großer Menge. Felder und Wiesen, die einen viel... ...versprechenden Vertrag erhoffen ließen, bieten ein schauer... ...liches Bild. Im Orte wurden Dächer abgedeckt, Fensterscheiben ...trümmert; die Ortsstraßen glichen einem See, die Räume ...d entwurzelt. Das Vieh stand bis zum Bauch im Wasser. ...e Geschädigten sind leider nur ungenügend versichert!".

Tschechische Banden in Oberbayern. Wie der „Berliner ...kalanzeiger" erfährt, treiben sich in den Wäldern Großg... ...rgs in Oberbayern verschiedene Banden zum Teil Tschechen ...rum. Die Gendarmerie hat bei Emmeltam 14 Frauen und ...Kinder festgenommen, während die Männer geflüchtet sind.

Nicht einverstanden. Bei einer Regimentsfeier in Darm... ...adt war die Ehrenpforte am Bahnhof abgesägt worden und ...as Rednerpodium am Paradeplatz entfernt worden. Die ...äter, fünf Arbeiter, wurden ermittelt und erhielten Geldstrafen ...on 200 bis 1000 Mark. Als Veranlassung zu der Tat gaben ...e an, sie könnten sich mit derartigen Feiern „nicht ein... ...erstanden erklären."

Ein Pfund Butter 12 Mark. Wie man aus Bünde in ...estfalen berichtet, wird in der dortigen Gegend auf dem ...Lande die Butter jetzt schon mit 12 Mark das Pfund gehan... ...delt. Glückliches Westfalenland.

Die deutschen Gebietsverluste. Bisher wurden vom Deut... ...chen Reich 6 727 511 Hektar abgetreten. Auf diesem Gebiet ...wohnten im Jahre 1910 5 579 912 Personen; davon sprachen ...mehr deutsch 3 217 053, andere Sprachen 2 325 702, und zwar ...750 457 polnisch, 182 760 kassubisch, masurisch oder Litauisch, ...93 906 dänisch, 204 496 französisch, 82 083 eine andere Sprache, ...9 137 deutsch u. eine andere Sprache. Auf 2,3 fremdsprachige ...Einwohner, die aber längst zu Deutschland gehörten und sich ...auch an deutsche Verhältnisse gewöhnt hatten, kommen, wie ...aus der K. Z. entnehmen, also 3,2 rein deutsche Einwohner, ...die jenen zuliebe geopfert wurden.

Was Spa gekostet hat. Bei dem allgemeinen Etat für ...Einnahmen und Ausgaben des belgischen Staates kommt ein ...Posten von 9 100 000 Frcs. vor, der die Kosten der Konferenz ...von Spa darstellt, wo die ausländischen Abgeordneten ... Gäste der belgischen Regierung gewesen sind. Auf der Konferenz wurden allein für 15 000 Frcs. Zigarren geraucht.

Neueste Nachrichten.

Essen, 13. Juni. Gelegentlich seines gestrigen Aufenthalts in Essen stattete der preußische Minister des Innern dem Siedelungsverband „Ruhrkohlenbezirk" einen Besuch ab. Der Verbandsdirektor Dr. Schmidt berichtete ihm eingehend über Aufgaben und Ziele des Siedelungsverbands. Erörtert wurde u. a. die einheitliche Regelung des Bauordnungswesens und die Erhaltung der für die Industriebevölkerung notwendigen grünen Plätze. — Der Minister besichtigte gestern nachmittag mit zahlreichen anderen führenden Persönlichkeiten mehrere Stunden die Elektro-Ausstellung. Am Vormittag war der chinesische Verkehrsminister mit technischen Beratern in der Ausstellung, über die er sich sehr anerkennend äußerte. Da noch eine große Zahl von Besuchsanmeldungen, besonders auch des Auslands, vorliegt, ist die Ausstellung bis 26. Juni verlängert worden.

Berlin, 12. Juni. Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, die über eine halbe Million Mitglieder zählt, veranstaltete in ganz Deutschland Kundgebungen für die Freigabe der in Avignon zurückgehaltenen 115 Kriegsgefangenen. In Berlin sprachen in unter freiem Himmel abgehaltenen Versammlungen Vertreter verschiedener Parteien, darunter Reichstagspräsident Löbe, Professor Schücking und Freiherr v. Lersner. Die Reichsregierung wurde in einer Entschließung aufgefordert, trotz der bisherigen Mißerfolge erneut die Freigabe dieser Gefangenen zu fordern.

Berlin, 12. Juni. Die Neu-Guinea gibt bekannt: Die Unternehmungen der Neu-Guinea-Compagnie in unserem ehemaligen Schutzgebiet in Deutsch-Neu-Guinea unterliegen seit dem 1. September 1920 auf Grund des Friedensvertrages von Versailles der zwangsweisen Enteignung. In welcher Weise der Bundesstaat von Australien als Mandatsmacht über die Kolonie schließlich die ausgedehnten Besitzungen der Compagnie zu verwerten gedenkt, ist noch nicht bekannt geworden. Der Gesellschaft wurde jetzt durch die zuständige Spruchkommission eine Vorentschädigung von 19½ Millionen zugebilligt. Der Betrag wird teils in bar, teils in Schatzwechseln zur Zahlung gelangen. In Ausführung der Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 16. November 1920 ist die Gesellschaft mit dem Wiederaufbau ihres Unternehmens in Südamerika beschäftigt.

Berlin, 12. Juni. Den Blättern zufolge ist die französische Sachverständigenkommission gestern zur Besichtigung von Arbeiterhäusern nach Deutschland abgereist. Der „Voss. Ztg." zufolge wird die Delegation mehrere deutsche Städte besuchen und in etwa 8 Tagen nach Paris zurückkehren. — Die größte Glocke des Berliner Doms ist gesprungen. Sie war zum letztenmal zum Trauergeläute für die verstorbene Kaiserin benutzt worden. — Dem „Lokalanz." zufolge ist in Leipzig ein Heiratsschwindel aufgedeckt worden. In Berlin sind in der Angelegenheit bereits vier Personen verhaftet. Es handelt sich um die Vermittlung adeliger Namen unter Benützung gefälschter Dokumente. Bis jetzt sind 17 bis 20 falsche Ehen und Adoptionen festgestellt worden.

Wien, 11. Juni. Der österreichischen Regierung ist mitgeteilt worden, daß das Finanzkomitee das Programm der Finanzhilfe genehmigt hat, das geeignet sei, das Wirtschaftsleben Oesterreichs wieder sicher zu stellen. Die notwendigen Vorschüsse zur Inangriffnahme sind sichergestellt.

Rom, 11. Juni. Das Parlament wurde mit einer Thronrede eröffnet, die u. a. betonte, daß alle Bürger sich in der Einigkeit zusammenfinden müssen, von der die Größe des Vaterlandes abhänge. Ein Ziel müsse alle Geister beseelen und sie zu gemeinsamer Arbeit aufrufen: Stärkung der Autorität des Staates, der die überschäumenden Leidenschaften in die vom Gesetz gesteckten Grenzen zurückführt. Dabei müsse sich der Staat auf die Selbstzucht der Bürger stützen. Ein arbeitsames und starkes italienisches Volk werde mit seinen Händen sich eine neue Blüte schaffen können. Die Thronrede wurde an vielen Stellen von allgemeinem Beifall unterbrochen. Der König schloß unter begeisterten Ovationen, an denen sich auch die Tribüne beteiligte. Auch der Königin, dem Kronprinzen und den Prinzessinnen wurden begeisterte Huldigungen dargebracht. Die Kundgebungen setzten sich auch nach der Rückkehr der königlichen Familie zum Quirinal fort.

Paris, 12. Juni. Wie der Außenpolitiker des „Petit Parisien", Philippe Millet, aus Mainz berichtet, fand heute in Wiesbaden eine Begegnung zwischen Loucheur und Rathenau statt. Er bemerkt, daß diese Begegnung den alliierten Regierungen mitgeteilt wurde und daß bei ihr weder über die oberschlesische Frage noch über die Sanktionen am Rhein gesprochen wurde. (Anmerkung des WTB.: Eine Bestätigung dieser Nachricht war nicht zu erlangen.)

Madrid, 12. Juni. Ein Schnellzug ist bei der Station Villaverde mit einem Personenzug zusammengestoßen. 14 Personen sollen getötet, eine größere Anzahl verwundet sein. — Drei Hafenmagazine wurden in Le Ferrol durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Schaden wird auf eine halbe Million Pesetas geschätzt.

London, 12. Juni. Der „Observer" schreibt zur Rede Churchills in Manchester, kein vernünftiger Mensch wolle, daß sich England und Frankreich entfremden, um Deutschland zu versöhnen. Es gebe eine größere Politik. Nichts anderes könne die alte Welt wieder in Ordnung bringen als die Zusammenarbeit Englands, Frankreichs und Deutschlands. Das Blatt betont, daß die Stellungnahme der französischen Presse zu der Rede Churchills nicht feindlich gewesen sei und erklärt, daß man sich in Frankreich schon seit Wochen mit der Frage einer Annäherung an Deutschland befasse. Die Franzosen begännen einzusehen, daß dies der wahre Ausweg sei und daß kein anderer Ausweg bestehe. Dem „Observer" zufolge ist nicht daran zu zweifeln, daß Churchill in seiner großen Rede die unvermeidliche Linie angesagt habe, auf der sich die künftige englische Politik bewegen werde.

Athen, 12. Juni. König Konstantin hat sich gestern an Bord des Panzerschiffes „Lemnos" eingeschifft, um sich nach dem Kriegsschauplatz zu begeben. Vor seiner Abreise ließ der König eine Botschaft an das griechische Volk ergehen. — Die Nachricht, daß beim Untergang des Dampfers „Bubulin" 238 Menschen umgekommen seien, bestätigt sich nicht. Der Dampfer hatte 24 Mann Besatzung und nur 5 Passagiere und zwar griechische Offiziere und Soldaten an Bord gehabt. Ein Teil der Besatzung hat sich retten können.

Washington, 12. Juni. Im Repräsentantenhaus wurde eine Tagesordnung eingebracht, durch die Admiral Sims die Rückkehr nach den Vereinigten Staaten verboten wird, weil er durch seine jüngsten Reden bewiesen habe, daß er tatsächlich ein unerwünschter Bürger sei.

Zur Ermordung des Abg. Gareis.

München, 12. Juni. Der Generalstreik hat bis heute Sonntag keine besondere Ausdehnung erfahren. Die Straßenbahn- und auch Eisenbahnwerkstätten arbeiten, doch wird dort andauernd zum Streik gedrängt. Bis heute Mittag war weder der Mörder des Abg. Gareis verhaftet, noch eine Spur entdeckt. Alle Gerüchte über Festnahme und sonstiges sind falsch. In der Stadt wurde ein Flugblatt beschlagnahmt, in dem zu einer gemeinsamen Kundgebung in sieben großen Sälen Münchens zum Montag eingeladen wurde. Auch war auf den Zetteln das Programm der Leichenfeier vermerkt, wonach ein Umzug von der Theresienwiese nach dem Ostfriedhof geplant war. Versammlungen und Umzug wurden durch die Polizeidirektion verboten. Die Gerüchte von einer Kommunistischen Schießerei im Nordendviertel heute früh sind falsch.

Berlin, 12. Juni. Zur Lage in Bayern berichten verschiedene Blätter von einer Ausdehnung des Generalstreiks, der nach der „Freiheit" auf ganz Bayern übergreife. Die Eisenbahner sollen nach der „Freiheit" mit dem Streikkomitee in Verhandlung stehen, um am Montag den Streik in ganz Bayern einsetzen zu lassen. Die „Tägl. Rundschau" und die „Deutsche Tageszeitung" sprechen dagegen von einem gescheiterten bezw. mißglückten Generalstreik. Die sozialistischen Blätter fordern für Montag zu Protestkundgebungen mit Demonstrationsumzügen wegen der Ermordung des Gareis auf.

Die Reichstagsfraktion der USP. hat eine Interpellation eingebracht, in der es u. a. heißt: Was gedenkt die Regierung zu tun, um 1. eine ausgiebige Sühne für die Ermordung des Abg. Gareis zu bewirken, 2. die der Sicherheit Deutschlands im Innern und Aeußern gefahrbringenden Einwohnerwehren und die Orgesch-Formationen aufzulösen und ihre Entwaffnung zu sichern, 3. in Bayern verfassungsmäßige Zustände herbeizuführen durch Beseitigung des Ausnahmezustandes und der Volksgerichte, 4. um die verfassungswidrige Regierung Kahr daran zu hindern, weiteres Unheil anzurichten.

Wien, 13. Juni. Die gestrige Sitzung des Wiener Kreisarbeiterrats wurde von Dr. Adler mit einer Sympathiekundgebung für die bayerische Arbeiterschaft eröffnet, in der er ausführte, die gemeinsame Aktion des Münchener Proletariats sei ein Zeichen der Hoffnung, daß auch in Deutschland die Kampftätigkeit des Proletariats für die Selbstbestimmung der Genossen wiederum gestärkt werde. — Auf Antrag Dr. Adlers (derselbe Adler, der vor einigen Jahren den österreichischen Minister Stürkh erschoß, Schriftl.) wurde einstimmig die Absendung eines Telegramms an den vom Proletariat München eingesetzten gemeinsamen Ausschuß beschlossen, in dem der Kreisarbeiterrat dem klassenbewußten Proletariat Bayerns sein tiefstes Mitgefühl aus Anlaß der Ermordung des Abg. Gareis ausspricht. Der Parteivorstand der österreichischen Sozialdemokratischen Partei sandte an die Unabhängige Sozialdemokratische Partei in München ebenfalls ein Beileidstelegramm.

Oberschlesien.

Berlin, 12. Juni. Die Polen haben die Stellungen bei Ratibor nicht geräumt. Plania bei Ratibor wurde im Laufe des Tages mit Artillerie stark beschossen. Der entstandene Schaden ist noch nicht festgestellt. Birawa wurde heute von den Franzosen besetzt. Trotzdem werden die Deutschen weiter mit Maschinengewehren aus dem Walde südöstlich Alt-Kosel und nördlich und südöstlich Birawa beschossen. Zwischen Kandrzin und Medarhütte machten die Polen einen starken Feuerüberfall mit Maschinengewehren und Infanterie. Die Polen haben die Gegend nördlich von Rosenberg geräumt. Südlich Rosenberg und Güttentag haben sie sich verstärkt. Die Polen richteten auf Zembowitz vier Angriffe, unterstützt von vier Geschützen. Die Polen haben Bozitsch besetzt. Von der Bevölkerung aus Bozitsch kommen andauernd Hilferufe. Die Stadt Ratibor wurde von den Insurgenten mit Artillerie und Maschinengewehren beschossen. Die Brücke bei Lanotsch wurde von den Insurgenten durch Sprengungen vollständig zerstört. Dem „Berl. Lokalanzeiger" zufolge hat General Lerrond dem Obersten Rat einen Plan überreicht Korfanty mit der Befriedung des Aufruhrgebietes zu betrauen. Korfanty soll sich bereit erklären, für die Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit unverzüglich Sorge zu tragen und eine aus Polen und Deutschen zusammengesetzte Verwaltung des Landes einzusetzen.

Oppeln, 12. Juni. Bei den Verhandlungen mit General Höfer hatte der Leiter der Interalliierten Kommission wiederholt auf das bestimmteste versichert, daß die Kommission den Insurgenten jede Kampfhandlung untersagen werde. Wie sehr der deutsche Selbstschutz recht hatte, als er diesen Versprechungen des Generals Lerond mit Mißtrauen gegenüberstand, wird durch das weitere Verhalten der Insurgenten bewiesen. Diese unterhielten heute an der Kampflinie eine lebhafte Tätigkeit. Auch hinter der Front wurden Bewegungen beobachtet, die keineswegs auf eine Einstellung der Kampftätigkeit oder gar auf Ruhe hinweisen. Allein Ratibor-Plania wurde am heutigen Nachmittag durch die Polen mit 32 Schuß Artillerie belegt. Mehrere Ortschaften, die der deutsche Selbstschutz auf Befehl der interalliierten Kommission für die Ententetruppen freigemacht hatte, wurden heute von den Polen erneut besetzt. Diese Tatsachen bestätigen, daß die gegenwärtig von der interalliierten Kommission den Insurgenten gegenüber getroffenen Maßnahmen nicht geeignet noch ausreichend sind, um den Insurgenten Einhalt zu gebieten.

Feldrennach.

Zum Besuch und zu reger Beteiligung am **morgen Dienstag hier** stattfindenden

Viehmarkt

ergeht freundliche Einladung. Auf die Bestimmung im „Enztäler" Nr. 131 wird Bezug genommen.

Schultheißenamt.

Ständiges Inserieren führt zum Erfolg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Forstamt Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 21. Juni 1921, vormittags ½10 Uhr, kommen am Dreimarkstein aus Staatswald Hüttwald, Hagelwald und vom Scheidholz Hut Dobel zum Verkauf:

179 Rm. Buchenanbruch und
313 Rm. Nadelholzanbruch.

Von 8 Uhr ab wird das Holz auf Wunsch vorgezeigt. Zusammenkunft am Dreimarkstein.

Lokverzeichnisse vom Forstamt erhältlich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung **Gräfenhausen** belegene, im Grundbuch von Gräfenhausen, Heft 255, Abteilung I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Karl Wildprett,** Fräsers in **Obernhausen,** und seiner Ehefrau **Emilie,** geb. Hahn, daselbst, je zur Hälfte (Bruchteilgemeinschaft) eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 62 B Obernhausen: 45 qm zweistockiges Neben-(Wohn-)Gebäude mit Treppe, 1 a 04 qm Hofraum, zu Geb. Nr. 62, 62 A und 62 B gehörig, vornen im Dorf Obernhausen, am Kirchweg, gemeinderätlich geschätzt zu 14900 M.

am Donnerstag, den 28. Juli 1921, nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathause in Gräfenhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Mai 1921 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Birkenfeld, den 11. Juni 1921.

Kommissär:
Bezirksnotar Schulmeister.

Calmbach.

Der hiesige Gemeinderat hat 24. Februar d. J. die

Erhebung einer Verbrauchsabgabe von Bier

für den hiesigen Gemeindebezirk mit Wirkung vom 1. Januar 1921 an beschlossen. Dieselbe beträgt für Einfachbier (mit einem Stammwürzegehalt bis zu 4,5 v. H. 30 ₰ pro Hl.; für Bier mit einem höheren Stammwürzegehalt 65 ₰ pro Hektoliter). Die näheren Bestimmungen sind in der hier aufliegenden Biersteuerordnung zu ersehen. Das württ. Ministerium des Innern und der Finanzen hat diesem Beschluß mit Erlaß vom 23. April ds. Js. Nr. II 813 stattgegeben.

Schultheißenamt.
Hoernle.

Höfen.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 14. Juni 1921, vormittags 11 Uhr,** kommen in **Höfen** im Wege der Zwangsvollstreckung

eine Kuh u. ein Kalb

zur Versteigerung.

Zusammenkunft **beim Rathaus.**

Hähle, Gerichtsvollzieher.

Vieh-Verkauf.

Wir haben nächsten

Dienstag, den 14. Juni 1921,

von morgens 8 Uhr ab,

im Gasthaus zum „Ochsen" in Höfen

einen großen Transport

erstklassiger, junger Milchkühe, Kälberkühe, sowie ausnahmsweis schöner, hochträchtiger Kalbinnen

zum Verkauf und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein.

Löwengardt, Rexingen.

Gemeinde Bergort.
(Post Simmersfeld.)

Nadelholz-, Eichen- und Stangen-Verkauf

im öffentlichen Aufstreich

am **Freitag, den 24. Juni, nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathaus in **Aichelberg:**

Im Distrikt Meistern: Altes Scheidholz meist Ta.
Fm. 14,09 I., 7,28 II., 5,40 III., 182 IV., 172 V., 194 VI.
Im gleichen Distrikt: Neues
Fm. 302 II., 13,78 III., 847 IV., 1577 V., 165 VI.
Distr. Aichelberg: Neues
Fm. 267 III., 14.41 IV., 1948 V., 341 VI.
Dto. Distr. Meistern: 9 Stück Eichen
Fm. 702 IV., 43 V.
Stangen, meist Fichten, Distr. Meistern ohne Garantie:
Baustangen: 25 Ia., 86 Ib., 70 III. Klasse,
Hagstangen: 65 Ib., 275 II., 90 III. Kl.,
Hopfenstangen: 220 I. Kl., 40 II. Kl.

Die bedingungslosen Angebote, unterzeichnet, verschlossen, mit Aufschrift „Gebot auf Stammholz und Stangen" sind vor obiger Stunde einzureichen.

Entscheidung über den Zuschlag erfolgt mit Abschluß der Verkaufsverhandlung.

Der Waldschütz Federmann erteilt Auskunft.

Aichelberg, den 13. Juni 1921.

Der Gemeinderat.

!! Für größere Küche !!

Gebr., schönes **Küchenbüffet mit Kredenz,** sehr starke Arbeit, sowie ein kleineres **Büffet u. and.** sehr preiswert zu verkaufen

Schöttle,
Dillsteinerstraße 18,
Pforzheim, Telefon 2165.

Wildbad.

1 Schaukel-Badewanne, 2 kl. Wirtschaftsherde

und einen bereits neuen

Holz-Kochofen

verkauft

Ofensetzer **Hammer,**
Hauptstr. 152.

Einhängen von Ketten in

Heimarbeit

zu vergeben.

Zu erfragen unter Chiffre 126 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Langenbrand.

Eine schwere

Nutz- und Fahrkuh

mit Kalb

hat zu verkaufen

Julius Bischoff.

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art nimmt entgegen

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom.

Jungenten, Junggänse

billig abzugeben, später auch **Junghühner.**

Rassegeflügelhof **Wagner, Enzweihingen,** Wttbg.

Es liegt in Ihrem Interesse, sich von der Preiswürdigkeit selbst zu überzeugen.

Versand gegen Nachnahme.

Fahrrad-Gummi-Schläuche

prima 13 Mk.
16.50 Mk.
extra prima
22 Mark.

Mäntel

45, 54, 59 Mk.
prima Ia. Qualität
65.— 78.—

Gebirgsmäntel

75, 80, 93 Mk.

Fahrräder

billig. Listen gratis.

Emil Levy
Hildesheim.

Zukunft!

Glück, Reichtum, Eheleben, Charakter wird nach Astrologie (Sterndeutung) berechnet. Nur Geburtsdatum und Schrift einsenden. Viele Dankschreiben aufzuweisen. Preis 9 M, Nachnahme 10 M.

Schaub, Hannover,
Klanenstr. 8.

Trikotagen!

Für Wiederverkäufer!

Offeriere in bekannt bester Qualität u. Ausführung:

1) **Herrenhemden,** gute Makoware mit doppelter Brust . . . . von M 28.— an
2) **Einsatzhemden** in gelb oder weiß, Mako, ein- oder zweifädig . . . von M 30.— an
3) **Damenhemden** in gelb oder weiß, Mako, beste Ware, in best. Ausf. von M 30.— an
4) **Herren- und Damenhosen,** in Mako oder wollgem. . . . . von M 24.— an
5) **Herrenhemden,** wollgem., schwere Ware von M 22.— an

Ferner **Kinderkleidchen, Damenröcke, Knaben- und Mädchenhemden** 2c. zu billigsten Preisen.

Beste Bedienung, stets große Auswahl, daher Lagerbesuch lohnend. Musterpaket gegen Nachnahme.

Gottlieb Merz, Fabrik En gros, **Tailfingen,** O.-A. Balingen, Heutalstraße 15.

Vieh-Verkauf

Dienstag, den 14. Juni 192

von vormittags ½8 Uhr ab,

steht in unserer Stallung in

Calw, Gasthaus zum „Löwen"

ein sehr großer Transport

erstklassiger, schwerer, trächtiger Kalbinnen, junger starker Milchkühe trächtiger Kühe, sowie schöne Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Löwengard
Rexingen.

Langenbrand.

Eine gewöhnte, schöne, 39 Wochen trächtige

Kalbin

hat zu verkaufen.

Frau **Maisenbacher,** Wtw.

Bieselsberg.

Zwei jüngere, rehfarbige

Milch-Ziegen,

sowie eine

Glucke

mit 6 Jungen, 14 Tage alt, hat zu verkaufen

Christian Becker.

Mehr als 100 Sorten

Heilkräuter

führt die

Mediz.-Drogerie Huthsteiner Pforzheim.

Einige

Eisenformen

und

1 Metallform

sofort gesucht.

Gebr. Hoffman
Pforzheim.

Wildbad.

1—2 erstklass., hochträchtige

Kalbinnen

hat preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt

Café Bechtle.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die **Fleischbeschaugebühren** betragen ab 1. Juli ds. Js.
für ein Rind 5 M,
für ein Schwein 2.50 M,
für 1 Kalb, Schaf od. Ziege 1 M,
darunter ist die Viehbeschau begriffen.
Vieh- oder Fleischbeschau allein sind die Sätze entsprechend niederer gemäß Minist.-Verf. v. 31. 3. 2[illegible]

Als weiterer stellv. Fleischbeschauer ist vom 1. Juli Js. an bestellt: Dr. med. Böpple hier.

Stadtschultheiß Kn[illegible]

Gegründet 1[illegible]

Erscheint täglich in Neuenbürg. Preis M 12.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr M 13.40 m. Postbest.-Geld.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Telefon Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

№ 134

Was die deutsche[illegible] Avign[illegible]

Die Hölle von Cuers

Es ist ein sonderbares[illegible] wo man in Leipzig das[illegible] Verbrecherprozesse erlebt, [illegible] wieviel deutsche Kriegsg[illegible] des Friedens sich noch [illegible] In Rußland sind noch [illegible] davon entfallen 300 auf [illegible] kasien, an 3000 sind [illegible] Avignon noch 130 deutsch[illegible] zu verbüßen haben.

In vorletzter Woche [illegible] aus Avignon in Karlsru[illegible] „Bad. Presse" einen Be[illegible] nannten Kriegsverbrecher[illegible] unmenschliche Weise die [illegible] deutschen Kriegsgefangen[illegible]

Ein Zweiglager von [illegible] Cuers bei Toulon, ist d[illegible] die dort befindlichen De[illegible] Oktober, benimmt sich [illegible] Vorstellungen der deutsch[illegible] Mannes waren erfolglos [illegible] gangenen, die aus Avign[illegible] nur darauf aus, die den[illegible] glaublichsten Weise zu [illegible] Morgen und jeden Mitta[illegible] bestehende Abteilung zur [illegible] galesen Befehle und ord[illegible] lebendig zurückzubringen.

Der Maurerpolier [illegible] terie-Regiment 38) erzäh[illegible]

„Ich wurde am 25. [illegible] gefangen und nach Absch[illegible] gebracht. (Kriegsgefange[illegible] liche Jägerhauptmann, [illegible] behandelte uns in der un[illegible] war zwecklos. Wir durft[illegible] Baracke verlassen, und [illegible] vorkam, erst um ½7 Uhr [illegible] wir uns schmutzig und [illegible] eines Abend ein Kriegsg[illegible] mit dem Hemde bekleidet [illegible] sofort an, und traf ihn [illegible]

Am 4. Mai 1920 kam [illegible] uns nach Cuers bei Tou[illegible] gezieser und den deutsch[illegible] zu schlafen. Im Somm[illegible] Tornoff von den Senegal[illegible] Arbeitsleistung dermaßen [illegible] den Kolbenschlägen zusa[illegible] standen dabei und lachte[illegible] Strafe wurde er in die [illegible] Adjutant des Lagers sag[illegible] bis Du verhungerst."

Im Sommer 1920 m[illegible] gefangene aus Verzweif[illegible] davon kam auf dem Fl[illegible] bahnzug springen wollte[illegible] dabei beide Beine abgefa[illegible] vatiert wurden, ist er be[illegible] muß die verhängte Stra[illegible]

Tomalla selbst bekan[illegible] er erzählte, ebenfalls ei[illegible] erzählte ihm in der ungla[illegible] Kriegsgefangenen, daß [illegible] erklärten, sie seien der [illegible] Revolver und sagte „D[illegible] wurde nur mit Hemd [illegible] eine Zelle gesperrt und [illegible] Zementboden liegen. W[illegible] zog den Revolver, hielt i[illegible] ihm Zugeständnisse zu [illegible]

Diese Aussagen, di[illegible] machte, wurden von den[illegible] witz (6. Jägerbataillon) [illegible] Infanterie-Regiment 53) [illegible]

Man wird nun fragen[illegible] hielt man solche Bestien[illegible] vor ein Gericht, um ihn[illegible] Menschen zur Verantwo[illegible]

In ganz Deutschlan[illegible] sammlungen gegen die [illegible] gener in Frankreich statt, [illegible] französischen Kriegsgefan[illegible]

T[illegible]

Stuttgart, 12. Juni. [illegible] der demokratische Arbeit[illegible] den Tod Dr. Göbels fre[illegible] meisters in Heilbronn [illegible] Schall; der ein tüchtige[illegible] ernsthafter Bewerbung [illegible] dann die Frage der Re[illegible] lung näher gebracht. D[illegible] geschlossen, daß man [illegible] minister gleichzeitig auch [illegible] tragen könne, es bleibe [illegible] Ministeriums an das de[illegible]

Freiburg, 12. Juni. [illegible] Die Deutschliberale Volk[illegible] Breisgauerle als Tagun[illegible] ersucht hatten, ist in di[illegible]

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw